

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 6

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPOT

Beruhigungs-spritzen

Auf der Luzerner Fremdenpolizei haben Asylbewerber Beruhigungsspritzen erhalten, die sich gegen die Ausschaffung gewehrt haben. Nach den Zairern und den Tamilen jetzt auch noch die Beruhigungsspritzen! Helvetia, quo vadis? *HS*

Gesund und tief!

Die Kantone Graubünden und Wallis haben mehr Fremdenbetten als Einwohner! – Daher auch der gute Schlaf der Einheimischen... *kai*

Gelernt ist gelernt

Auf der Tribüne des Zürcher Gemeinderates erlag ein Besucher einer Herzattacke. Stadtpräsident Thomas Wagner (Dr. med.) hatte sofort Erste (und leider letzte) Hilfe geleistet. Ein unüblicher Einsatz eines Stadtoberhauptes. *bi*

Beschränkt

Autofahrerprotest gegen eingeschränkten Winterdienst: Wann endlich werden die Strassen den Geschwindigkeiten angepasst? *ks*

Willkommensgruss

Die in Zürich-Kloten landenden Fluggäste werden von einer riesengrossen, aus Plastiksäcken in eine Wiese hingezauberten Tausendernote begrüsst. Das Werk gilt als Kunst (LandArt), wird aber auch als zur Schau gestelltes Protzentum, als arrogant, abstossend und provokativ empfunden. *bi*

Zustand

Neu-Regelung im Alarmwesen (Art. 7, Abs. 3): «Bei Katastrophen ordnet der Bundesrat die Trauerbeflaggung von Fall zu Fall. Bundesgebäude sind nur zu beflaggen, soweit sie mit einem Fahnenmast ausgerüstet sind!» *-te*

Drittklassige Kopffjäger

Professionelle Headhunters, wie sie von Handel und Industrie in Dienst genommen werden, wenn es um die Besetzung von besonders verantwortungsvollen Stellen geht, müssen sich ins

Von Erwin A. Sautter

Fäustchen lachen, wenn sie die Konflikte und Krisen in eidgenössischen Amtsstuben verfolgen, wie sie wieder einmal in den letzten Wochen und Monaten ruchbar geworden sind: angefangen bei der Zentralstelle für Gesamtverteidigung über das Schweizerische Katastrophenhilfekorps bis hin zum Centre culturel suisse in Paris.

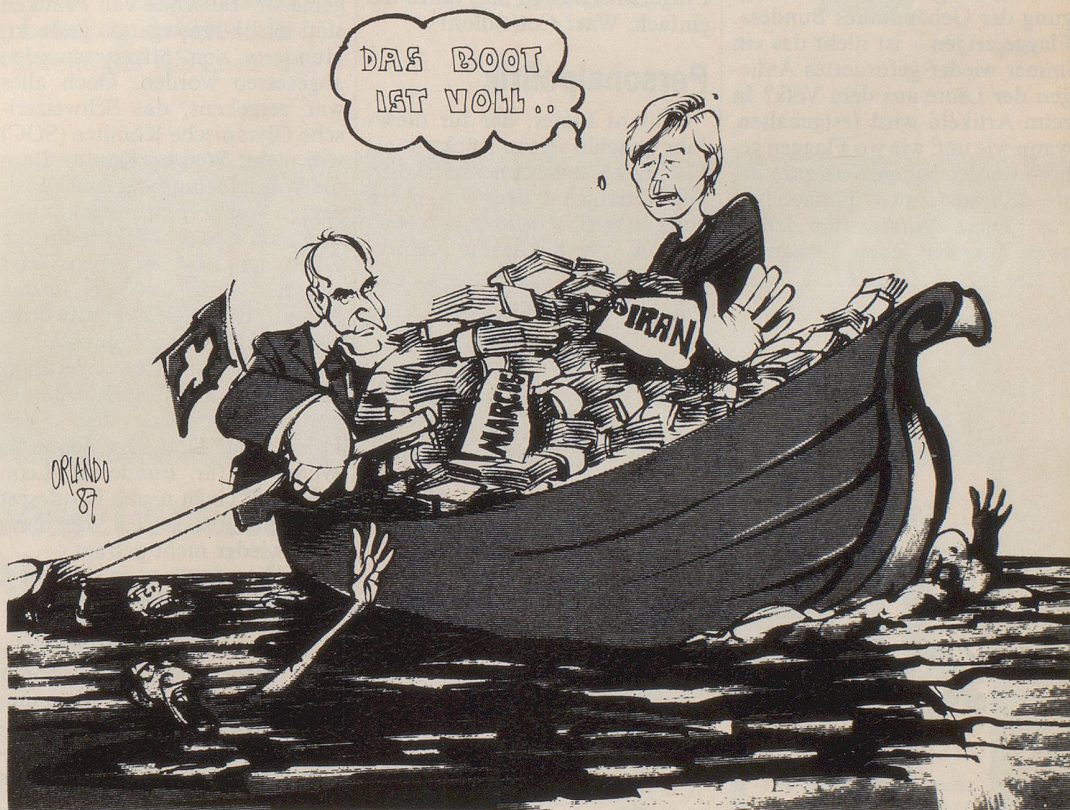
Vor Krisen, Konflikten und Fiaskos sind aber auch Privatunternehmen nicht immer gefeit, die

bei der Bestellung der Führungspositionen zuviel dem Zufall überlassen oder auf falsche Berater hören, statt für den guten Rat den entsprechend hohen Preis zu entrichten. Aber während in der Wirtschaft nach amerikanischem Vorbild zunehmend die Parole «Hire and fire» gilt, wenn sich Wolken am Horizont abzeichnen, so weitet sich beim Staat und bei halbstaatlichen Organisationen das Ausbooten unfähiger, halsstarrer oder zu unbürokratischer Chefs zu Departementskrisen aus.

Der Ausgang der Krisen in Bern und Paris, wo ein «sagenhaftes Durcheinander» im Centre culturel suisse (NZZ vom 5. Januar 1987) festgestellt worden sei, interessiert hier weniger. Was den

Beobachter fasziniert, sind die Auswahlkriterien, die in den Departementen und Stiftungen gelten, wenn es um die Besetzung hochdotierter Stellen geht.

Wer ist denn da eigentlich für die Fehlbesetzungen verantwortlich oder vielleicht sogar haftbar? Wann endlich ist der Zeitpunkt gekommen, da sich der Staat und öffentliche Stiftungen bei der Personenrekrutierung die Mitarbeit international anerkannter Kopffjäger sichern, um Pannen in Serie zu verhindern? Die Honorare solcher Berater wären nämlich weit billiger als die Abfindungsleistungen an abgewählte Beamte. Aber Milchmädchenrechnungen bleiben für viele halt immer ein mathematisches Rätsel.



Lothar Kaiser

Grimmige Märchen

Es war einmal ein junger Mann, der bekämpfte die Leistungsgesellschaft. Er leistete sich weniger.

Es war einmal ein Mädchen, das vergass zu hören. Darum wusste es auch nicht, was sich gehört.

Es war einmal ein Lehrer, der wollte mit seinen Schülern etwas erfahren. Er fuhr nicht.

Es war einmal ein Kritiker, der hatte für seine Kritik auch Kriterien.

Es war einmal ein Mensch des 20. Jahrhunderts, der war mit seinem Los zufrieden.